

Richtiger Umgang mit Sünde

Und auch wenn wir Christen sind, ist Sünde im praktischen Leben immer noch ein wichtiges Thema für uns.

Wir kämpfen immer noch gegen bestimmte Sünden. Wir haben zwar auch Sieg über die Sünde in gewissen Bereichen unseres Leben, aber wir erleben allzu oft noch Niederlagen.

Wir können mit Sünde unterschiedlich umgehen. Zuerst werden sechs Möglichkeiten beschrieben, die wir leider immer wieder verwenden, die uns aber im Umgang mit Sünde nicht wirklich weiterhelfen.

Danach wollen wir uns anschauen, wie Gott möchte, dass wir mit Sünde umgehen. Dieser Weg wird uns befähigen, in der Auseinandersetzung mit der Sünde immer öfter als Sieger vom Platz zu gehen.

Sechs Möglichkeiten des falschen Umgangs mit erkannter Sünde

1. Sünde verdrängen/leugnen/zudecken

Auf diese Weise gingen die ersten Menschen mit Sünde um. Sie deckten Sünde zu bzw. verdrängten und leugneten sie:

- Adam und Eva *versteckten* sich vor Gott, damit ihre Sünde nicht offenbar wurde (1. Mose 3,7-10)
- Kain *verdrängte* den Mord an seinen Bruder Abel und *leugnete* seine Tat, als Gott ihn daraufhin ansprach:
Nachdem Kain seinen Bruder getötet hatte, sprach Gott zu Kain: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Und Kain antwortete: „Ich weiß nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?“ (1. Mose 4,9)

Mit was können wir Sünde verdrängen oder zudecken?

Oftmals mit **viel Aktivität** (auch christliche Aktivität kann dazu missbraucht werden!). Auch alle Formen von **Sucht** (z.B. auch Arbeitssucht) werden zur Verdrängung von Sünde eingesetzt.

Wir handeln nach der Devise: Nur nicht hinschauen, wie schlimm das Ganze ist. Nur nicht sich damit beschäftigen. Und auch die anderen dürfen nichts davon wissen.

In Psalm 32 spricht David davon, dass er zuerst versuchte, die Sünde zuzudecken.

2. Sünde entschuldigen

Auch diese Art, mit der Sünde unangemessen umzugehen, wurde gleich zu Beginn der Menschheitsgeschichte verwendet.

Nach dem Sündenfall schob Adam die Schuld auf seine Frau und Eva die Schuld auf die Schlange (1. Mose 3,12.13).

Ein Versuch, Sünde zu entschuldigen, könnte sich heute vielleicht wie folgt anhören: „Ich kann nichts dafür, dass ich so reagiere. Ich hatte ein schlechtes Elternhaus. Meine Eltern waren nicht für mich da und ich habe keine Liebe von ihnen erfahren. Deshalb bin ich so geworden und kann nicht anders handeln.“

3. Der Versuch Sünde zu verharmlosen

In diesem Fall denken und hoffen wir, dass Gott die Sache nicht so ernst nimmt und aufgrund seiner Liebe und Gnade über die Sache hinwegsieht.

4. Der Versuch Sünde zu kompensieren

Bei den Banken gibt es die Möglichkeit der sog. Saldenkompensation. Dies betrifft vor allem Firmen, die oft mehrere Geschäftskonten haben. In diesem Fall werden vor der Zinsberechnung die Kontostände von allen Girokonten der betreffenden Firma addiert und dann erst Zinsen berechnet. Dadurch kann die Firma Kreditzinsen für Konten mit Sollstand vermeiden, indem diese vorher mit Konten mit Habenstand verrechnet werden.

Auf die geistliche Ebene bezogen würde dies bedeuten, dass ich Gott meine guten Seiten (da wo ich IHM gehorsam bin oder etwas Gutes tue) anbiete und damit hoffe, dass Er dann mein sündhaftes Versagen in anderen Bereichen akzeptiert.

König Saul hat auf diese Weise gehandelt, als er entgegen dem Wort Gottes nach dem Sieg über die Amalekiter den Bann nicht vollständig an allen Menschen und Tieren vollstreckte.

Saul verschonte Agag den König und die besten Rinder und Schafe und war damit Gottes Wortes nicht vollständig gehorsam gewesen. Gegenüber dem Propheten Samuel nennt Saul dann nur die Punkte, die er gemäß den Anordnungen Gottes erfüllt hat und hofft damit, trotz Ungehorsam gegenüber dem restlichen Wort Gottes ungeschoren davon zu kommen (1. Samuel 1-22).

5. Sich anstrengen, um nicht mehr zu sündigen (der Weg des Gesetzes)

Ich versuche aus eigener Kraft (d.h. im Fleisch) die Sünde zu besiegen, indem ich mir Ziele setze und versuche, diese durch eiserne Disziplin zu erreichen.

Ich nehme mir vor, künftig mehr zu beten und Bibel zu lesen und jedem, dem ich begegne Zeugnis von Jesus zu geben. Ich bemühe mich, immer dankbar zu sein und jeden zu lieben.

Aber wenn ich dies alles aus eigener Anstrengung, mit meiner eigenen Kraft versuche, um ja Gott zu gefallen und nicht zu sündigen, dann werde ich daran scheitern.

Das Fleisch, d.h. meine eigene Kraft und das von Adam ererbte Wesen, ist nicht in der Lage Gottes Wort zu erfüllen. Das bestätigt uns auch die Bibel an ganz vielen Stellen (z.B. Gal. 3,10.11; 5,4; Rö 8,3.6-8).

Letztlich führt dieser falsche Weg mit Sünde umzugehen entweder in die Hoffnungslosigkeit und Depression oder in Hochmut und Unbarmherzigkeit. In beiden Fällen führt dies zu Zerstörung und Tod in unserem Leben.

6. Sich vom Glauben abwenden und weiter sündigen

Das ist das, was der Teufel am liebsten in unserem Leben erreichen würde. Wir können sicher sein, dass er seinen Teil dazu beitragen wird, uns an diesen Punkt zu bringen. Zuerst versucht er uns zur Sünde und dann wird er uns verklagen, um uns in die Aussichtslosigkeit (Hoffnungslosigkeit und Depression) hineinzutreiben.

Aber auch an diesem Punkt haben wir noch die Möglichkeit, uns zu Jesus zu fliehen und bei IHM Hilfe und Rettung zu finden.

Diese genannten Umgangsweisen mit Sünde helfen uns nicht weiter, sondern bringen uns immer tiefer hinein in den Sündenstrudel.

Deshalb wollen wir uns dem zuwenden, wie Gott möchte, dass wir mit dem Thema „Sünde“ umgehen?

ER bietet uns Hilfe an! ER hat einen Weg zur Rettung aus der Macht der Sünde!

Wie wir richtig mit Sünde umgehen

Gott hat alles getan, was notwendig ist, damit das Problem „Sünde“ für uns Menschen gelöst ist. Schon aus diesem Grunde ist es tragisch, wenn wir unsere eigenen Strategien im Umgang mit Sünde wählen und nicht Gottes Weg gehen.

Gottes Antwort auf die Sünde der Welt ist sein Sohn Jesus Christus. Deshalb müssen wir uns zu Jesus hinflüchten, wenn uns Sünde übermannt hat. ER ist die einzige angemessene Lösung hierfür.

Wir wissen das vom Verstand her. Wir kennen die entsprechenden Bibelstellen. Aber wenn wir im Kampf gegen die Sünde unterliegen, dann läuft in unserem Herzen oftmals eine eigene Dynamik ab, die uns den Blick zu Jesus versperren will. Deshalb ist es enorm wichtig, dass wir uns mit dem richtigen Weg im Umgang mit Sünde herzensmäßig bewusst auseinandersetzen und Gott bitten, uns zu befähigen, diesen Weg zu gehen. Wie sieht dieser nun Weg aus?

Ich möchte hierzu folgende Punkte nennen:

1. Wir nehmen die Sünde ernst, stehen zu unserem Versagen und bekennen Gott unsere Sünde

Was passiert dann? Im 1.Johannes-Brief 1,9 gibt uns Gott eine wunderbare Zusage, wenn wir unsere Sünde vor IHM bekennen und eben nicht verdrängen, leugnen, zudecken oder entschuldigen:

“Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Gott treu und gerecht, dass ER uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit“.

Dies ist möglich, weil Jesus die Sünden der ganzen Welt auf sich genommen und hinaufgetragen hat aufs Kreuz. Unser ehrliches Bekenntnis ermöglicht es Gott, uns auf der Basis von dem, was Jesus für uns getan hat, zu vergeben und zu reinigen.

Wir werden durch das Blut Jesu gerechtfertigt ohne eigenen Verdienst. Wenn wir dies tief in unserem Herzen wissen, dann haben wir keine Angst mehr, aufrichtig zu sein und Sünde zu bekennen.

Im Gegenteil: Wir werden Gott vermehrt bitten, uns auch die unerkannte und unbewusste Sünde zu zeigen, damit wir sie IHM bringen können und davon frei werden. Es kann nur zugegebene Sünde vergeben werden. Dies ist wie in der Kindererziehung. So lange unser Kind, das, was es angestellt hat (z.B. eine teure Vase zerbrochen) noch leugnet, können wir ihm nicht vergeben.

Also Schritt 1: Wir bekennen unsere Sünde vor Gott und erfahren dadurch Vergebung.

2. Wir entwickeln ein Bewusstsein für das neue Sein, das wir in Jesus haben

Hierzu 2 Bibelstellen:

- Rö 5,19:

Denn wie durch eines Menschen Ungehorsam (= Sündenfall Adams) die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen (= Jesus) die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt.

- Rö 6,17.18:

Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart. Frei gemacht von der Sünde, seid ihr nun Sklaven der Gerechtigkeit.

In Christus sind wir nicht mehr Sklaven der Sünde, d.h. wir müssen der Sünde nicht mehr wie ein Sklave zwangsläufig gehorchen, sondern wir haben jetzt durch Jesus

freie Entscheidungsmöglichkeit, was wir tun.

Wir haben in Christus eine **neue Abstammung**. Durch den Glauben an Jesus Christus sind wir nicht länger Sünder, sondern in den Stand von Gerechten erhoben. Dieses **neue Sein in Christus** muss uns immer mehr bewusst werden, um darin dann auch praktisch leben zu können.

Was können wir dafür tun?

- Gottes Wort lesen und in unseren Herzen bewegen und bewahren (dann wird daraus gemäß Röm. 10,17 der Glaube an das neue Sein kommen)
- Gott um Offenbarung durch Seinen Geist bitten, d.h. dass ER das, was wir schon im Verstand wissen, auch in unser Herz als tiefe Überzeugung und Gewissheit hineinkommen lässt.

3. Wir entscheiden uns täglich, dem neuen Leben, das wir in Christus haben, Raum zu geben (= Leben aus Glauben, Leben in der Gnade)

- *Wir nehmen in Anspruch, das unser alter Mensch mit Christus gestorben ist (Rö 6,1-6)*

Leben aus Gnade bedeutet also nicht, ruhig weiter sündigen zu können, weil Gott ja in seiner Liebe uns immer wieder vergibt.

Leben aus Gnade bedeutet, dass neue Leben in Christus anzunehmen und praktisch auszuleben.

Das mit Christus-Gekreuzigt und Gestorben-Sein ist die radikalste Art mit der Sünde umzugehen. Damit wird die „Sündenfabrik“ in uns zerstört.

Unsere Aufgabe ist, dies im Glauben zu ergreifen (Rö 6,11: „Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus).

Wir müssen darum ringen und Gott bitten, dass ER uns durch Seinen Geist die Offenbarung schenkt, dass wir der Sünde abgestorben sind.

Auch hier gilt: Unser Herz muss dies erkennen und fassen (verstandesmäßiges Wissen allein reicht hierzu nicht aus; siehe Beispiel von Watchman Nee)

- **Wir nehmen die Hilfe des Heiligen Geistes in Anspruch**

Auch hierzu noch 2 Bibelstellen:

- Galater 5,16:
Wandelt im Geist und ihr werdet die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.
- Rö 8,1-4.12-14:
Der Heilige Geist befähigt uns, die Sünde zu überwinden, weil ER das Leben Jesu in uns zur Gestaltung bringt. Deshalb müssen wir uns von IHM leiten und führen lassen. Die Frucht des Geistes ist Liebe. Und die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes.

Zusammenfassung:

- Wir dürfen Sünde unter keinen Umständen verdrängen, leugnen, zudecken, entschuldigen oder verharmlosen.
- Sünde durch eigenes Bemühen zu überwinden, wird uns letztlich immer scheitern lassen.
- Der einzige Weg, mit Sünde richtig umzugehen, ist damit zu Jesus zu gehen. Nur bei IHM gibt es Vergebung für getane Sünden und Befreiung von unserer sündigen Natur.